

Auswertung der Vergleichsarbeit

im Fach Englisch

Gesamtschulen, Förderschulen und Sekundarschulen

Schuljahrgang 8, Schuljahr 2014/2015

Testheft I



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Anlage der Vergleichsarbeit Englisch	3
2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick.....	5
3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten	14
3.1 Erfüllungsprozensätze bezogen auf Kompetenzen.....	14
3.2 Erfüllungsprozensätze entsprechend den Kompetenzniveaus des GeR.....	15
4 Hinweise zur Weiterarbeit.....	20
5 Anhang.....	26

1 Anlage der Vergleichsarbeit Englisch

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der Vergleichsarbeit Englisch basieren auf den über die Auswertungsbögen erfassten schulischen Daten. Die Schulen konnten auch in diesem Jahr selbst wählen, ob sie sich für Testheft I oder II entscheiden. Dabei war es auch möglich in einer Klasse beide Testhefte einzusetzen, je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Insgesamt wurden die Ergebnisse des Testheftes I von 2001 Schülerinnen und Schülern (davon 822 weiblich und 1179 männlich) erfasst. Die folgenden Ausführungen können den Schulen wichtige Informationen über die bereits verfügbaren Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geben und als Grundlage und Anregungen für die weitere eigene Unterrichtsarbeit genutzt werden.

Grundlage der Vergleichsarbeit waren Aufgaben, die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelt wurden und sich auf die durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003)¹ beziehen. Durch die Zielstellung der Entwicklung von einheitlichen Aufgaben für alle Länder der Bundesrepublik war es nicht möglich, alle Rahmenrichtlinien und Lehrpläne in ihren konkreten Zielstellungen zu berücksichtigen. Da sich jedoch alle Rahmenrichtlinien und Lehrpläne der Bundesrepublik auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)² beziehen, wurde dieser als Grundlage für die Aufgabenentwicklung verwendet.

Im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen werden Stufen der Sprachbeherrschung definiert. Diese wurden vom IQB als Grundlage für die Aufgabenerstellung genutzt und nach der Pilotierung der Aufgaben mithilfe eines Schweizer Modells noch weiter untergliedert. So entstanden jeweils zwei Niveaustufen innerhalb einer Sprachkompetenzstufe (z. B. A1 = A1.1 und A1.2). In den nachfolgenden Ausführungen ab Abschnitt 2 wird verdeutlicht, wie das IQB die einzelnen Items der Aufgaben eingeschätzt hat.

¹ Vgl. Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 04.12.2003. München 2004

² Vgl. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg 2001

Seit November 2014 liegen für den Mittleren Schulabschluss (MSA) und für den Hauptschulabschluss (HSA) im Fach Englisch von der Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedete³ integrierte Kompetenzstufenmodelle für die Domänen „Leseverstehen“ und „Hörverstehen“ vor. Diese Modelle sind die Basis für die Definition von Mindeststandards, Regelstandards und Optimalstandards. Die Formulierungen lehnen sich an den GeR und die Bildungsstandards an, die von der KMK in den Jahren 2004 und 2005 für den MSA sowie den HSA beschlossen wurden (KMK, 2004, 2005). Darüber hinaus weisen die Kompetenzstufen für die Definition von Mindest-, Regel- und Optimalstandards eine weitere Unterteilung in den Niveaustufen A1 bis B2 aus. Die differenzierte Kompetenzstufenbeschreibung wird durch integrierte Kompetenzmodelle in den Bereichen Hör- und Leseverstehen in den Abbildungen 1 und 2 im Anhang (S. 26 u. 27) dargestellt.

Die Vergleichsarbeit wurde landesweit unter gleichen vom IQB und dem Land festgelegten Bedingungen geschrieben:

- eine gemeinsame Arbeit für Sekundarschulen zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres des 8. Schuljahrganges mit einer Zeitdauer von insgesamt **90 Minuten**,
- die Arbeit dient **Diagnosezwecken** und wird **nicht zensiert**,
- Überprüfung des **Hörverstehens** und des **Leseverstehens**,
- festgeschriebene Bearbeitungszeit: je Aufgabenblock 20 Minuten,
- keine Hilfsmittel.

Für die Vergleichsarbeit wurde das Testheft mit abgesenktem Niveau genutzt. In diesem Heft befinden sich Aufgaben in einem Kompetenzstufenspektrum von A1 bis B2. Insgesamt mussten 114 Teilfragen in 23 Aufgabenbereichen bearbeitet werden, die wie folgt auf die Niveaustufen des Referenzrahmens verteilt waren:

A1 GeR:	42 Items
A2 GeR:	37 Items
B1 GeR:	30 Items
B2 GeR:	5 Items

Die Erfassung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten erfolgte schülerbezogen an der Schule unter der Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Ausfüllhilfe. Nach der Kumulierung

³ Vorbehaltlich der abschließenden Bestätigung des Beschlusses im Protokoll über die 348. Kultusministerkonferenz vom 11.12.2014. Die vollständigen Dokumente werden zeitnah auf der IQB-Website zur Verfügung gestellt.

der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren auf Schulebene erfasst und an das LISA weitergeleitet.

Die Arbeit war so konzipiert, dass sich in jeweils 20-minütigen Sequenzen Hör- und Leseverstehensaufgaben abwechseln. In den einzelnen Teilen war die folgende Anzahl von Aufgaben zu bewältigen:

Teil I Hörverstehen:	6 Aufgaben
Teil I Leseverstehen:	6 Aufgaben
Teil II Hörverstehen:	6 Aufgaben
Teil II Leseverstehen:	5 Aufgaben

Die anspruchsvolleren Aufgaben auf den Stufen B1 und B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens waren dabei vorwiegend im zweiten Teil der Vergleichsarbeit zu finden.

2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

Da es sich bei der Vergleichsarbeit um eine Aneinanderreihung von Aufgaben ohne gegenseitigen inhaltlichen Bezug handelt, sollen im Folgenden die Aufgaben in einer Tabelle erläutert werden. Zu jeder einzelnen Aufgabe sind folgende Angaben in der Tabelle zu finden:

- die überprüfte Kompetenz,
- das Aufgabenformat,
- die Anzahl der Präsentation der Hörtexte,
- die Einordnung in den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen sowie
- der landesweite Erfüllungsprozentsatz.

Die Angaben, die sich in diesen Abschnitten befinden, wurden teilweise der Handreichung zu VERA 8 Englisch entnommen, die vom IQB zu den Aufgaben erarbeitet wurde. Die Erfüllungsprozentsätze sind für Sachsen-Anhalt spezifisch und wurden mithilfe des genannten Online-Verfahrens erhoben.

Hörverstehen Teil I

(In der Tabelle werden folgende Abkürzungen verwendet: GeR = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, EFP = Erfüllungsprozentsätze.)

Aufgabe	Item	überprüfte Kompetenz	Aufgabenformat	Anzahl des Hörens	Einordnung in den GeR	EFP in %
Birthday Invitation	1	selektives Hören	Table Completion	2x	A1.1	85
	2				A1.2	80
	3				A1.1	83
	4				A1.2	76
	5				A1.2	68
Airport Announcements	1	selektives Hören	Multiple Matching	2x	A1.1	90
	2				A1.1	93
	3				A1.2	81
	4				A1.1	88
	5				A1.2	84
	6				A1.1	90
	7				A2.2	64
Daniela	1	selektives Hören	Table Completion	2x	A1.1	92
	2				B1.1	26
	3				A1.2	74
	4				A1.1	88
	5				A2.1	69
	6				B1.1	38
	7				A2.1	56
	8				A2.2	36
Mikey	1	selektives/ detailliertes Hören	Short Answer Question	1x	A2.2	61
	2				A1.2	79
	3				A1.2	81
	4				A1.2	74
	5				B1.1	30
Four Jobs	1	detailliertes Hören	Multiple Matching	2x	B1.1	31
	2				A2.1	59
	3				B1.1	40
Cycling	1	detailliertes Hören	Multiple Choice	2x	A2.1	73
	2				A2.2	71

Tabelle 1: Zusammenstellung von Aufgaben mit Angaben zu den Items, überprüften Kompetenzen, Aufgabenformaten, zur Anzahl des Hörens, Einordnung in den GeR und zu Erfüllungsprozentsätzen

Dieses Ergebnis erschließt sich noch deutlicher in Abbildung 1:

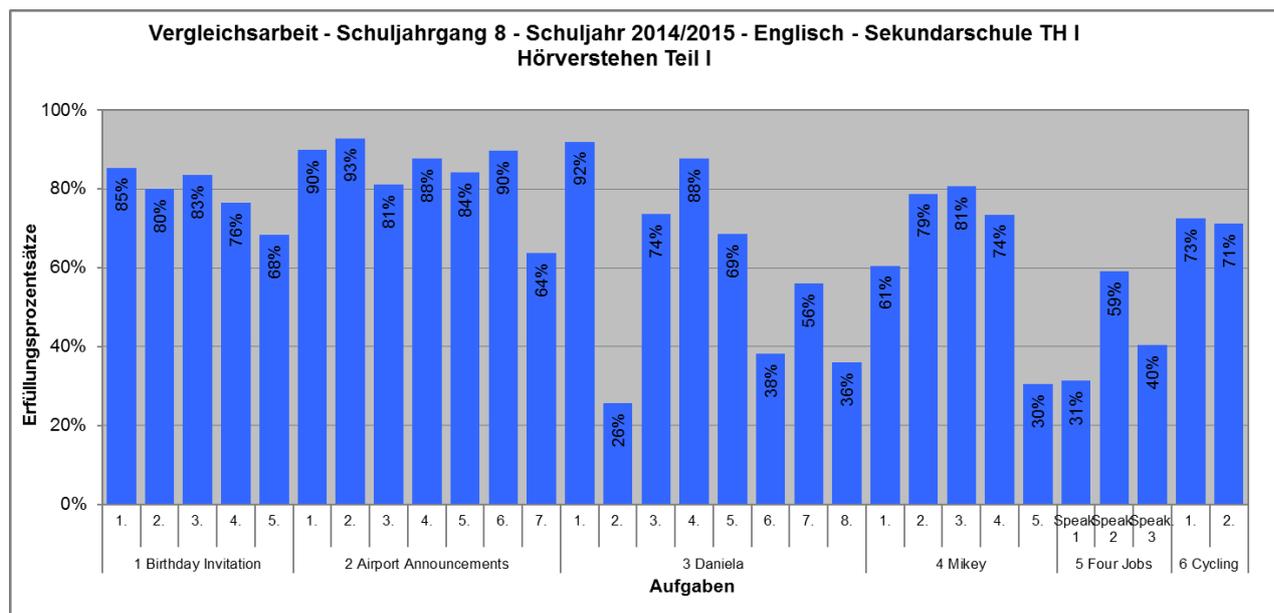


Abbildung 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil I

In dieser Darstellung wird deutlich, dass Schwankungen innerhalb der Erfüllung der einzelnen Items und Aufgaben auftreten. Dies muss jedoch im Zusammenhang mit Tabelle 1 interpretiert werden, die Auskunft darüber gibt, auf welcher Kompetenzstufe des GeR das IQB die jeweiligen Items einordnet.

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich gemäß Fachlehrplan Englisch für die Sekundarschule im 2. Halbjahr des 8. Schuljahrganges etwa auf der Kompetenzstufe A2.1. Bis zum Ende des Schuljahrganges 9 sollen sie die Kompetenzstufe A2.2 und bis zum Ende des Schuljahrganges 10 die Stufe B1.2 erreicht haben.

Es ist positiv, dass am Beginn des zweiten Halbjahres des 8. Schuljahrganges landesweit bereits mehr als die Hälfte (58 %) aller Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf der Stufe A2.2 nachweisen konnte. Diese Leistung soll von allen Schülerinnen und Schülern am Ende des 9. Schuljahrganges erbracht werden.

Die Kompetenzstufe B1 soll hier nicht weiter betrachtet werden, obwohl die Erfüllungsprozentsätze von 26 % bis 40 % doch sehr erfreulich sind.

Leseverstehen Teil I

(In der Tabelle werden folgende Abkürzungen verwendet: GeR = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, EFP = Erfüllungsprozentsätze.)

Aufgabe	Item	überprüfte Kompetenz	Aufgabenformat	Einordnung in den GeR	EFP in %
School Theater Production	1	selektives Lesen	Short Answer Question	A1.1	91
	2			A1.1	82
	3			A1.1	87
Redwoods	1	detailliertes Lesen	Multiple Matching	A1.2	83
	2			A1.1	91
	3			A1.2	78
	4			A1.2	71
	5			A2.1	72
	6			A2.2	69
Pool Rules	1	detailliertes Lesen	Multiple Matching	A1.1	80
	2			A2.1	58
	3			A2.1	63
	4			A1.1	94
	5			A1.1	83
Marathon	1	selektives Lesen	Sentence Completion	A2.2	53
	2			A2.1	66
	3			A2.2	57
	4			A2.2	45
Cross-country	1	selektives Lesen	Table Completion	A2.2	49
	2			B1.2	29
	3			A1.2	68
	4			B1.1	35
	5			B1.1	49
	6			A1.2	81
Children's Library	1	selektives Lesen	Short Answer Question	B2.1	15
	2			A1.2	69
	3			A2.1	66
	4			A2.2	46

Tabelle 2: Zusammenstellung von Aufgaben mit Angaben zu den Items, überprüften Kompetenzen, Aufgabenformaten, Einordnung in den GeR und zu Erfüllungsprozentsätzen

Die Abbildung 2 verdeutlicht noch einmal in grafischer Form die Erfüllungsprozentsätze bei den einzelnen Items.

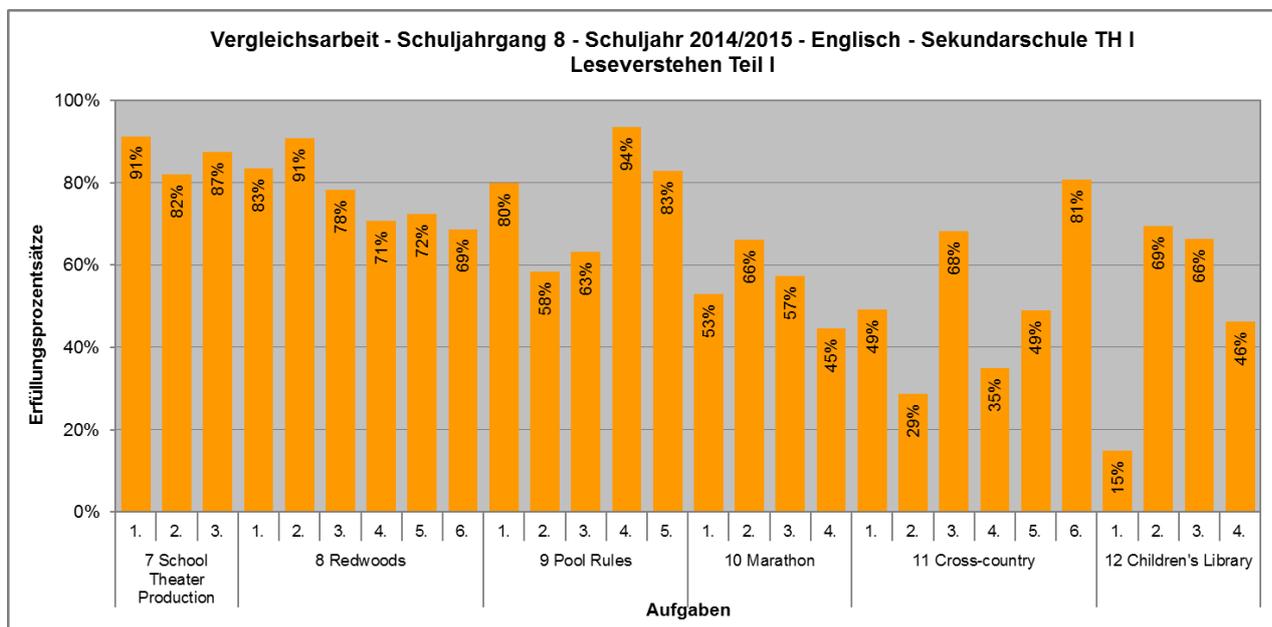


Abbildung 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseverstehensaufgaben Teil I

Für die Interpretation der Daten muss auch hier wieder der Zusammenhang zwischen Tabelle 2 und der Abbildung 2 hergestellt werden, um deutlich zu unterscheiden, ob die Schülerinnen und Schüler die im Fachlehrplan vorgegebene Kompetenzstufe bereits erreicht haben.

Man sieht dabei, dass die Erfüllungsprozentsätze deutlich zwischen den Stufen A1/A2 und B1 (Niveau 10. Schuljahrgang) schwanken. Deutlich mehr als die Hälfte (58 %) aller Schülerinnen und Schüler konnten die Aufgaben auf der Niveaustufe A2.2 korrekt beantworten. Sehr erfreulich ist auch, dass bereits mehr als ein Drittel (38 %) der Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf dem Niveau B1 lösen konnten.

Insgesamt kann man feststellen, dass die Ergebnisse im Bereich Hör- und Leseverstehen im ersten Teil der Vergleichsarbeit ähnlich sind: In beiden Bereichen können die Schülerinnen und Schüler 58 % der Fragen auf der Niveaustufe A2.2 des GeR richtig beantworten, sind also bereits auf der Stufe, die sie am Ende des 9. Schuljahres entsprechend des Fachlehrplanes Englisch an Sekundarschulen erreicht haben sollten.

Die nachfolgenden Ausführungen widmen sich dem Teil II der überprüften Kompetenzen. Auch in diesen Teilen wurde wieder in 20-minütigen Blöcken getestet. Die beiden Teile schlossen sich nahtlos an die ersten beiden Blöcke an, so dass für die Schülerinnen und Schüler die Konzentrationsphase über 80 Minuten andauerte.

Hörverstehen Teil II

(In der Tabelle werden folgende Abkürzungen verwendet: GeR = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, EFP = Erfüllungsprozentsätze.)

Aufgabe	Item	überprüfte Kompetenz	Aufgabenformat	Anzahl des Hörens	Einordnung in den GeR	EFP in %
Invitation	1	selektives Hören	Table Completion	2x	A1.1	86
	2				A2.1	72
	3				A1.2	74
	4				A1.2	78
	5				A2.2	61
How to Make Spaghetti	1	selektives Hören	Gap-filling	2x	A2.1	81
	2				B1.1	29
	3				A2.1	52
	4				A2.1	71
	5				A2.1	72
Calling Mum	1	selektives Hören	Short Answer Question	2x	A1.2	59
	2				B1.1	34
	3				B1.1	32
	4				B1.2	26
Isobel's Family	1	selektives/ detailliertes Hören	Multiple Choice	1x	B1.1	44
	2				A1.2	89
	3				B2.1	13
	4				A2.2	48
	5				B1.1	31
My Dog	1	selektives Hören	Short Answer Question	2x	A1.2	71
	2				B1.2	22
	3				B1.2	18
Don't Be Mad at Me	1	selektives Hören	Multiple Choice	2x	B1.2	29
	2				B2.1	31
	3				B1.1	42
	4				B1.1	28
	5				B1.1	39

Tabelle 3: Zusammenstellung von Aufgaben mit Angaben zu den Items, überprüften Kompetenzen, Aufgabenformaten, zur Anzahl des Hörens, Einordnung in den GeR und zu Erfüllungsprozentsätzen

In Tabelle 3 wird deutlich, dass der Anteil der Hörverstehensaufgaben auf dem Niveau B1 im Vergleich zum Anteil von Aufgaben auf dieser Niveaustufe in Teil I zugenommen hat. Es wurden außerdem in diesem Teil zwei Items auf dem Niveau B2 getestet, das Schülerinnen und Schüler im gymnasialen Bildungsgang im Schuljahrgang 12 (grundlegendes Anforderungsniveau) erreichen sollen. Es ist erfreulich, dass in diesem Bereich der Erfüllungsprozentsatz bereits bei 13 % bzw. 31 % liegt.

Die Ergebnisse erschließen sich noch deutlicher in Abbildung 3:

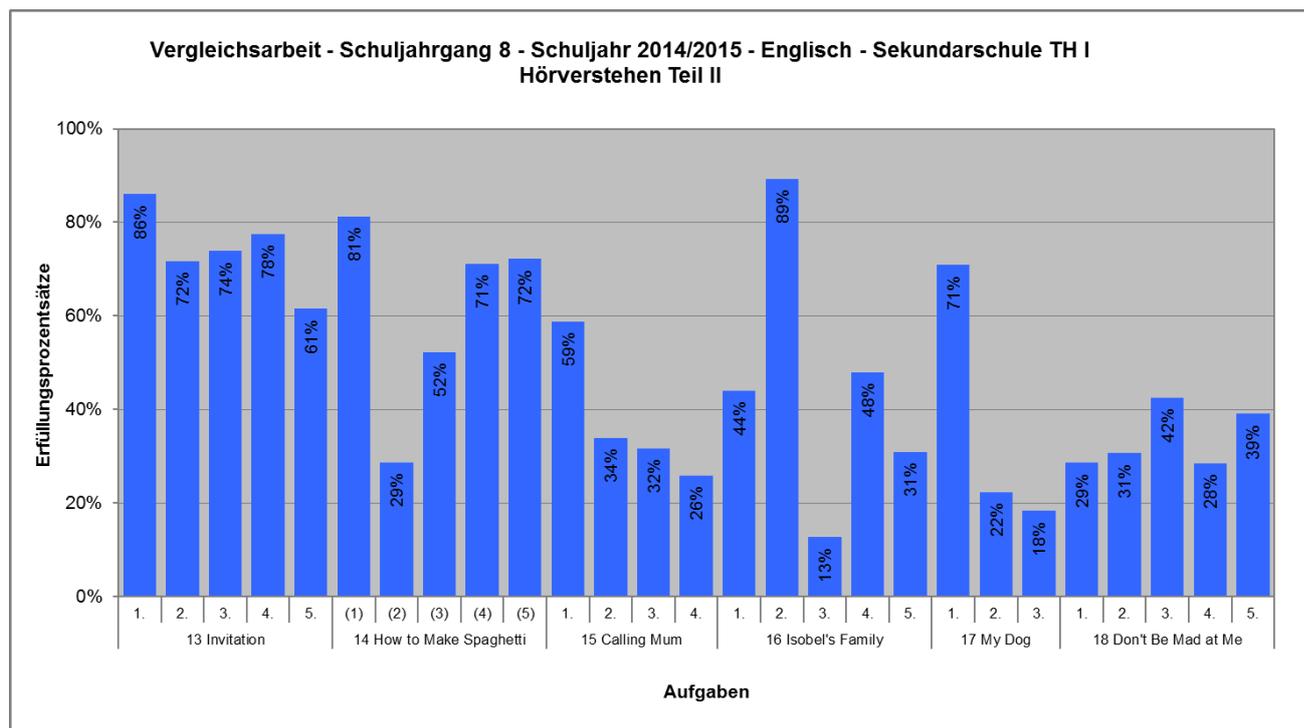


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil II

Das Diagramm in Abbildung 3 zeigt noch einmal deutlich, dass Aufgaben, die das Niveau des Schuljahrganges 6 kennzeichnen (Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens) von mehr als drei Viertel (76 %) der Schülerinnen und Schüler beherrscht werden, Aufgaben, die das zu erreichende Niveau im Schuljahrgang 8 und 9 kennzeichnen zum großen Teil – von 65 % der Schülerinnen und Schüler – beherrscht werden. Alle weiteren Aufgaben weisen Items auf, die zu diesem Zeitpunkt noch über das Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler hinausgehen.

Vergleicht man die Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehensaufgaben mit den Items in den Bereichen A1 und A2 mit den Ergebnissen aus dem ersten Teil des Hörverstehens, so fällt auf, dass es in diesem Jahr keinen großen Leistungsabfall im zweiten Teil des Testheftes gegeben hat. Das spricht dafür, dass die überprüften Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern schon gut gefestigt sind.

Leseverstehen Teil II

(In der Tabelle werden folgende Abkürzungen verwendet: GeR = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, EFP = Erfüllungsprozentsätze.)

Aufgabe	Item	überprüfte Kompetenz	Aufgabenformat	Einordnung in den GeR	EFP in %
Fund-raising Project	1	selektives Lesen	Short Answer Question	B1.1	37
	2			A1.2	76
	3			A1.2	67
	4			A1.1	85
Leakey's	1	selektives/detailiertes Lesen	Short Answer Question	A1.2	69
	2			B1.2	33
	3			A2.1	68
	4			B1.1	35
	5			B1.2	33
	6			A1.2	71
	7			A2.1	57
	8			A2.2	52
Skater Boy	1	selektives Lesen	Short Answer Question	A2.1	58
	2			A2.1	58
	3			A1.1	83
	4			B2.2	48
	5			B1.2	21
	6			A2.2	41
Year 7 Brochure	1	detailliertes/inferierendes Lesen	Multiple Matching	A2.2	46
	2			B1.1	38
	3			A2.2	45
	4			B2.2	19
	5			A2.2	38
The Wild Wallaby	1	selektives Lesen	Sentence Completion	A2.1	58
	2			B1.1	37
	3			A2.2	31
	4			B1.1	32
	5			B1.2	19
	6			B1.1	23

Tabelle 4: Zusammenstellung von Aufgaben mit Angaben zu den Items, überprüften Kompetenzen, Aufgabenformaten, Einordnung in den GeR und zu Erfüllungsprozentsätzen

Im zweiten Teil der Leseverstehensaufgaben nimmt die Anzahl der Aufgaben, die über den angestrebten Kompetenzen für den 8. Schuljahrgang liegen, deutlich zu: 12 der insgesamt 29 Aufgaben sind auf dem Niveau B1 bzw. B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Den Schülerinnen und Schülern stehen außerdem keine Wörterbücher zur Verfügung, um unbekannte Lexik nachzuschlagen, so dass sie hier auf ihre bisher erworbenen Methodenkompetenzen zurückgreifen müssen, um die Texte zu erfassen. Hinzu kommt, dass in diesem letzten Teil der Arbeit, nach 60 Minuten höchster Konzentration, die Aufmerksamkeit in den noch verbleibenden 20 Minuten nachlässt.

Dennoch können die erreichten Erfüllungsprozentsätze positiv gewertet werden. Etwa 40 % der Schülerinnen und Schüler gelang es, unter diesen schwierigen Bedingungen Kompetenzen im Leseverstehen auf dem Niveau des 9. Schuljahrganges nachzuweisen. Von fast einem Drittel (31 %) der Schülerinnen und Schüler konnten Items auf dem Niveau B1 gelöst werden und sogar 34 % der Schülerinnen und Schüler löste Aufgaben auf dem Niveau B2.

Die Ergebnisse erschließen sich noch deutlicher in Abbildung 4:

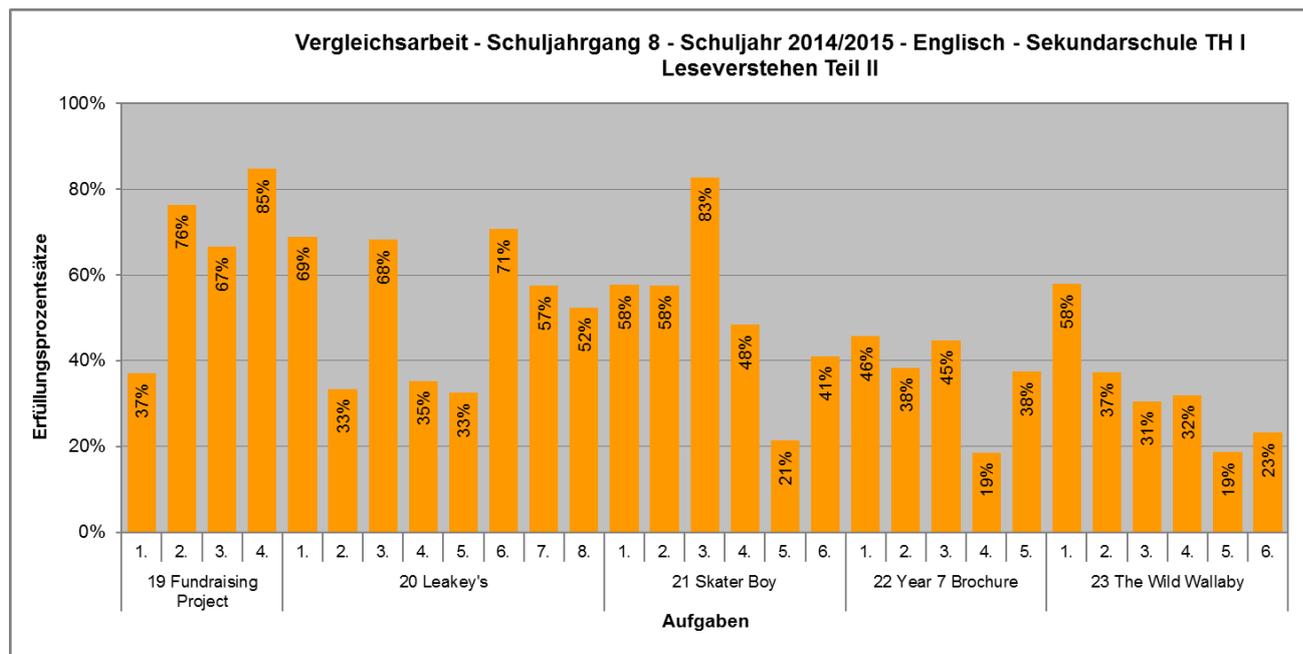


Abbildung 4: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseverstehensaufgaben Teil II

Hinweise für die weitere Arbeit an den Leseverstehenskompetenzen sind dem Kapitel 4 zu entnehmen. Sie sollen dazu dienen, die vorhandenen Kompetenzen weiter zu festigen und die bereits sehr guten Ansätze für die Arbeit mit Leseverstehensaufgaben auf höherem Niveau weiter auszubauen.

3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

3.1 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen

In Abbildung 5 soll zunächst nur global auf die Kompetenzerfüllung in den Kompetenzen Hörverstehen und Leseverstehen eingegangen werden.

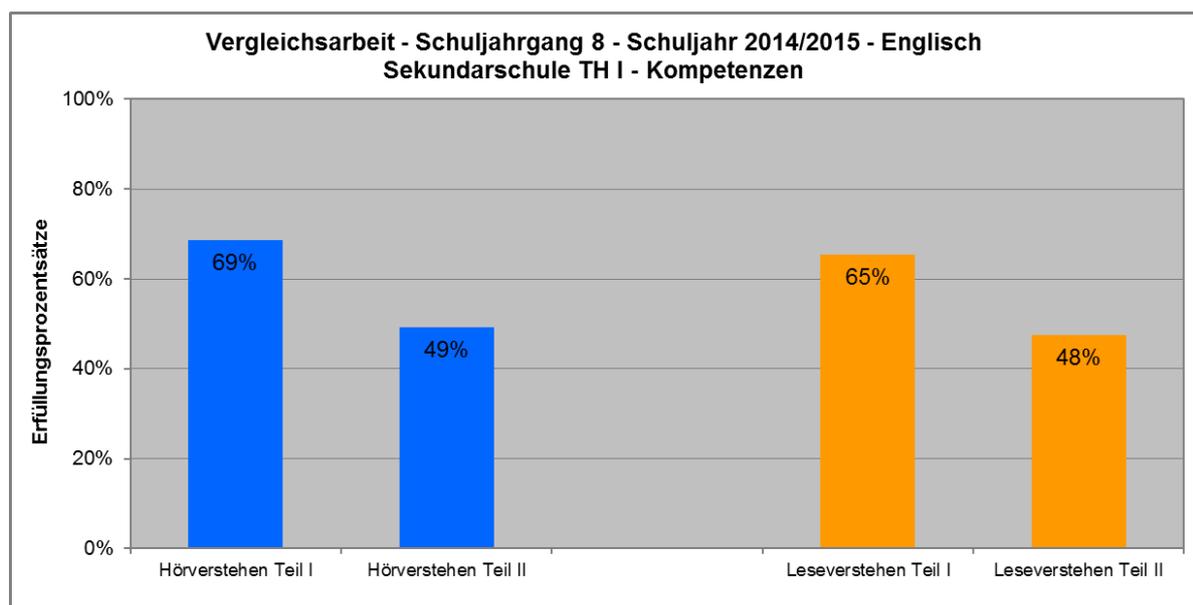


Abbildung 5: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehens- und Leseverstehensaufgaben

In diese Darstellung eingeflossen sind die Erfüllungsprozentsätze aller Aufgaben, so dass hier ein Überblick über die allgemeine Hörverstehens- bzw. Leseverstehenskompetenz gegeben wird.

Die erreichten Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler bereits über gewisse Kompetenzen im Hör- und Leseverstehen verfügen, unabhängig von der geforderten Niveaustufe der Items. Diese guten Voraussetzungen gilt es weiter auszubauen.

Der Abfall der Leistungen im zweiten Teil des Testheftes ist zum einen eine Frage der Konzentration der Schülerinnen und Schüler und zum anderen natürlich des Anstiegs des Niveaus der Aufgaben, die in diesem Bereich auch Items aus dem Abiturbereich aufwiesen, wie vorn schon dargestellt. Insgesamt kann aber eingeschätzt werden, dass die Lehrkräfte in den vergangenen Jahren eine gute fachliche Arbeit geleistet haben und sie die Schülerinnen und Schüler motivieren konnten, konzentriert an den Aufgaben zu arbeiten. Die Ergebnisse zeigen, dass auch nicht so leistungsstarke Schülerinnen und Schülern gute Ergebnisse erzielen und

das geforderte Niveau der Bildungsstandards erreichen können. Durch die weitere kontinuierliche Arbeit gilt es diesen guten Stand zu sichern und auszubauen.

3.2 Erfüllungsprozentsätze entsprechend den Kompetenzniveaus des GeR

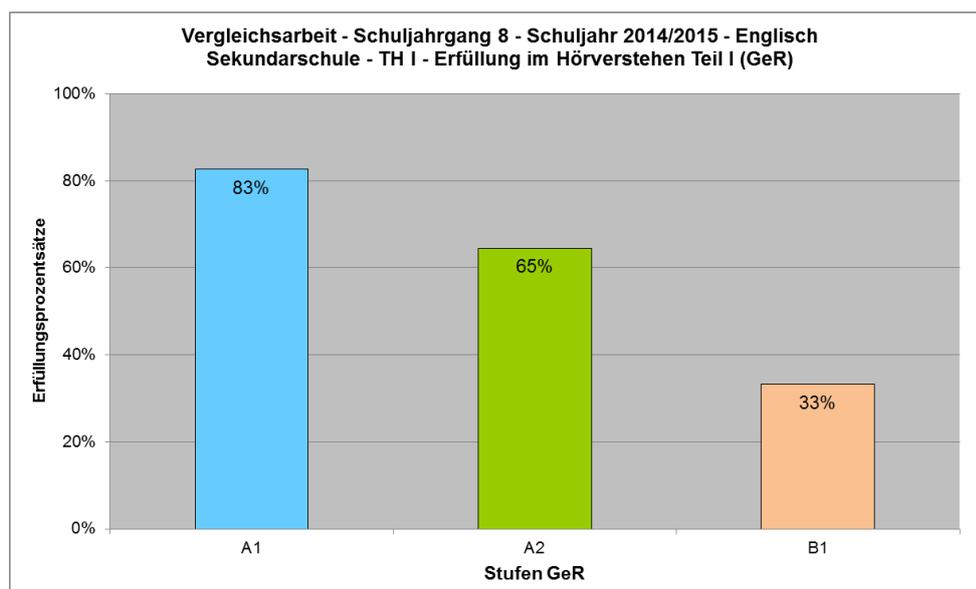


Abbildung 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehenskompetenzen im Teil I

Abbildung 6 zeigt, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler einfache Texte versteht (wenn diese langsam und deutlich gesprochen werden) und dazu auch entsprechende Fragen beantworten können (Niveau A1 – Schuljahrgang 6).

Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler können bereits mit komplexeren Texten, mit verschiedenen Aussprachevarianten (z. B. amerikanisches Englisch) und mit der erhöhten Sprechgeschwindigkeit der Muttersprachler sehr gut umgehen (Niveau A2 – Schuljahrgänge 8/9).

Ganz besonders erfreulich ist, dass ein Drittel der Schülerinnen und Schüler auch Texte versteht, die eine komplexe Struktur und eine relativ hohe Anzahl von unbekannter Lexik aufweisen, in normalem Sprechtempo und in verschiedenen Aussprachevarianten gesprochen sind (Niveau B1 – Schuljahrgang 10).

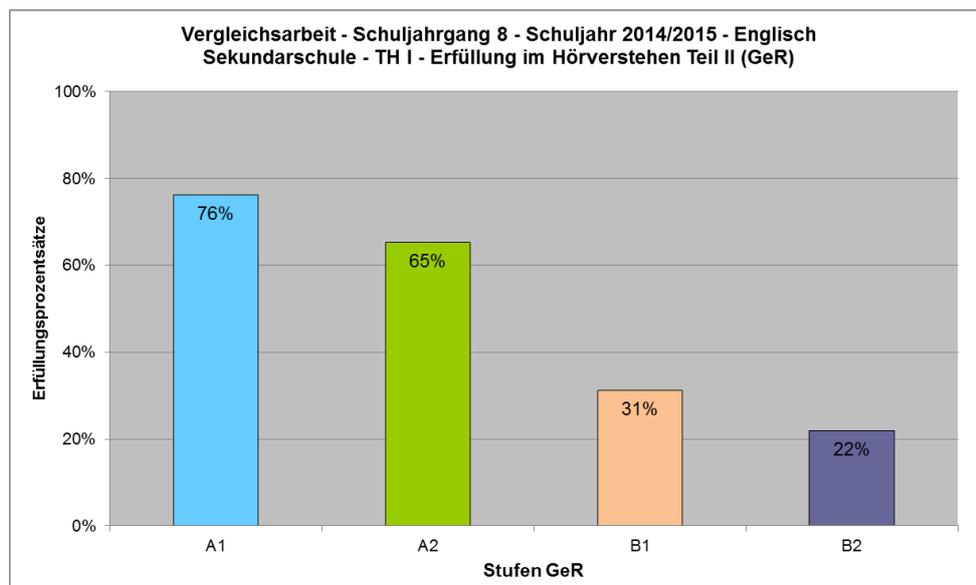


Abbildung 7: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehenskompetenzen im Teil II

Die Leistungen, die in Abbildung 7 dargestellt sind, wurden nach bereits 40 Minuten Konzentration erbracht. Kennzeichnend für diesen Teil ist auch, dass hier außerdem noch eine weitere Steigerung des Niveaus enthalten ist.

An dieser Stelle soll nun nur das Niveau B2 charakterisiert werden. Um Aufgaben auf diesem Sprachniveau zu erfüllen, können die Schülerinnen und Schüler längere und komplexe Texte verstehen, längeren Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind. Sie verstehen Sprecher mit fremdem Akzent und sind in der Lage, bereits ein großes Spektrum an umgangssprachlichen und idiomatischen Redewendungen zu erschließen. Diese Beschreibung trifft auf 22 % der Schülerinnen und Schüler zu.

Die Abbildungen 8 und 9 sollen sich nun mit dem Leseverstehen näher befassen.

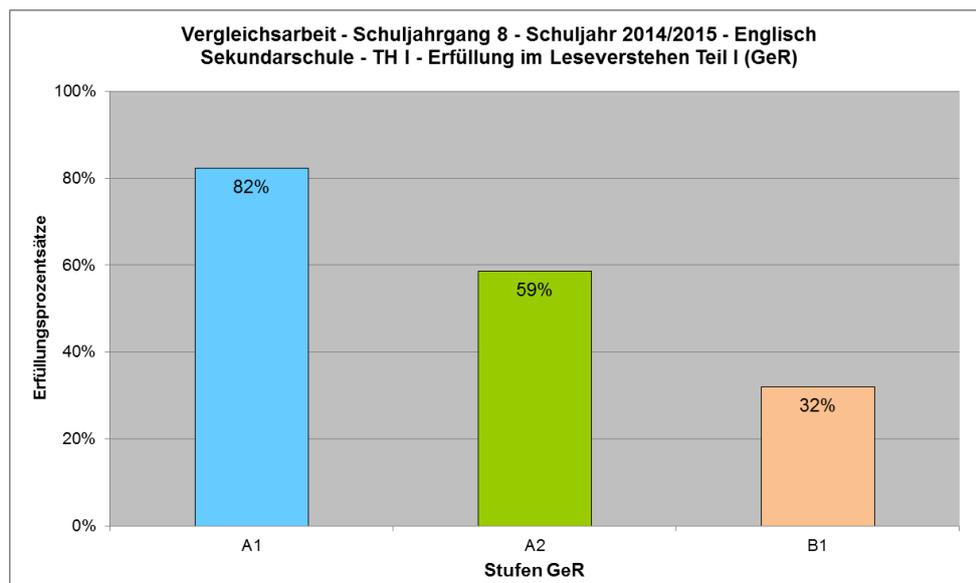


Abbildung 8: Darstellung der Leseverstehenskompetenz nach Kompetenzstufen geordnet im Teil I

Auch das Leseverstehen fällt den Schülerinnen und Schülern im zweiten Teil schwerer als im ersten. Dennoch können auch hier bereits gute Ergebnisse verzeichnet werden.

Mehr als zwei Drittel (78 % in Teil I und 76 % in Teil II) der Schülerinnen und Schüler können Fragen zu authentischen Texten beantworten, wenn diese kurz sind, der Anteil der unbekanntem Lexik nicht allzu groß ist und die Satzstruktur noch einfach ist (Niveau A1 – Schuljahrgang 6).

59 % (Teil I) bzw. die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler (Teil II) können Fragen zu kurzen einfachen authentischen Texten mit einem Wortschatz verstehen, der auch unbekanntem Lexik enthält und Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen (Niveau A2 – Schuljahrgänge 8/9).

Ungefähr ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler (33 % in Teil I und 31 % in Teil II) können Fragen zu komplexeren authentischen Texten beantworten, wesentliche Aussagen und Schlussfolgerungen erfassen und Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen (Niveau B1 – Schuljahrgang 10).

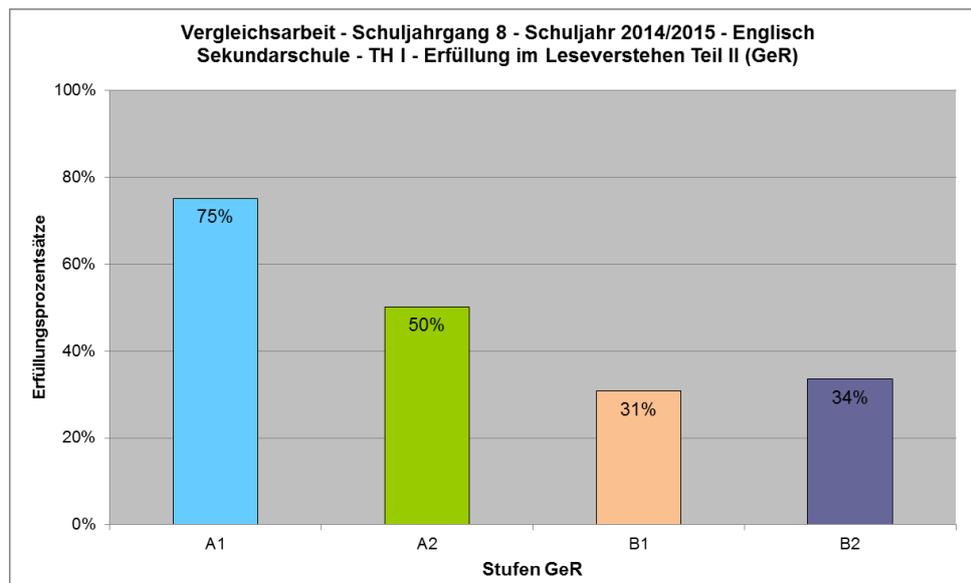


Abbildung 9: Darstellung der Leseverstehenskompetenz nach Kompetenzstufen geordnet im Teil II

Bei der Beurteilung der Ergebnisse sollte man sich vor Augen führen, dass dieser Leseteil nach 60 Minuten konzentrierter Arbeit an den vorangegangenen drei Teilen des Testheftes erfolgt und sich das Niveau der Leseaufgaben weiter steigert.

Um einen authentischen Text auf dem sprachlichen Niveau von B2 zu verstehen und Fragen zum Text beantworten zu können, muss die Schülerin oder der Schüler über einen großen Lesewortschatz verfügen. Es ist darum erstaunlich, dass bereits mehr als ein Drittel (34 %) aller Schülerinnen und Schüler diese Items entsprechend beantworten konnten. Bemerkenswert ist, dass mehr Schülerinnen und Schüler die Fragen auf der höheren Niveaustufe B2 korrekt beantworten konnten als auf der Niveaustufe B1. Dies könnte u.a. damit zusammenhängen, dass der Text *Skater Boy* nah an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und damit besser fassbar und verständlich ist als andere Texte, die sich den Schülern inhaltlich nicht so leicht erschließen.

Ein weiterer Zusammenhang könnte zum Aufgabenformat bestehen. Generell fallen Schülerinnen und Schülern Aufgaben, in denen keine produktiven Antworten notwendig sind, leichter, insbesondere bei steigendem Schwierigkeitsgrad der Texte und damit des Vokabulars. Abbildung 10 veranschaulicht dies sehr gut für den Bereich Hörverstehen.

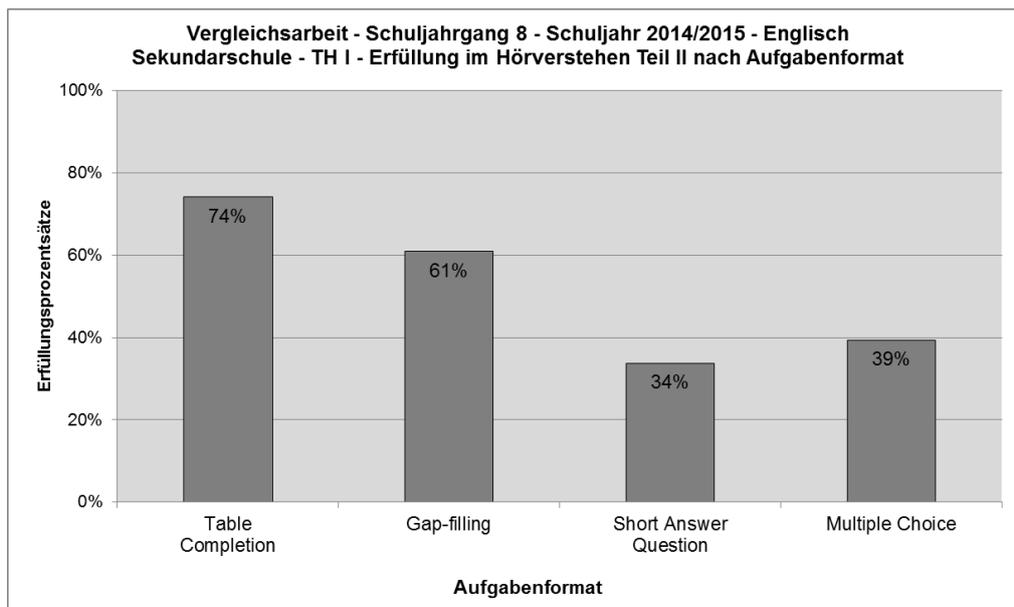


Abbildung 10: Darstellung der Hörverstehenskompetenz nach Aufgabenformat geordnet im Teil II

Abbildung 11 vermittelt ein anschauliches Bild im Bereich Leseverstehen.

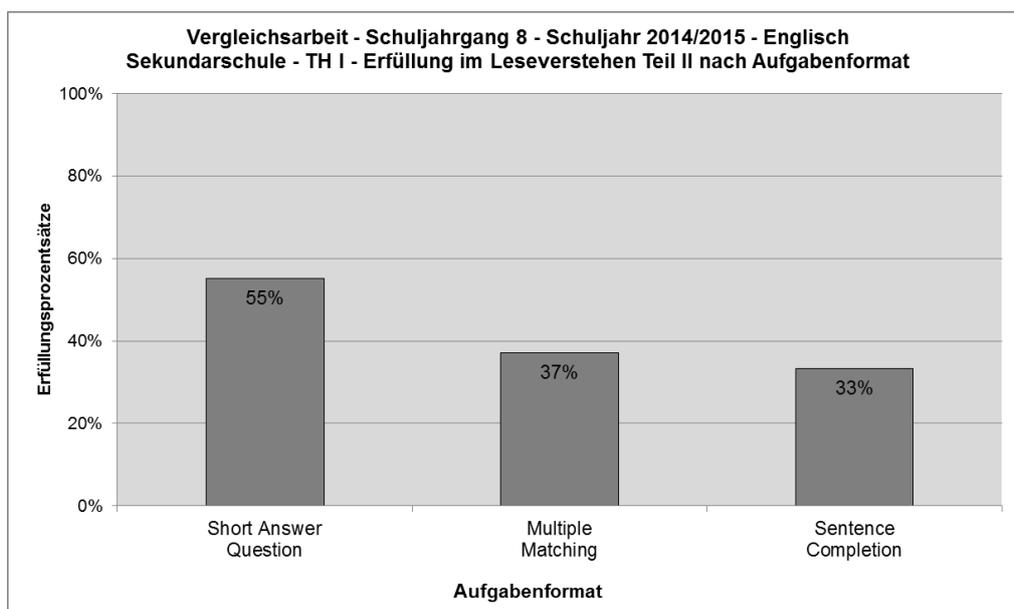


Abbildung 11: Darstellung der Leseverstehenskompetenz nach Aufgabenformat geordnet im Teil II

Abschließend sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die Inklusion der Förderschülerinnen und Schüler das 8. Schuljahr erreicht hat. Die Ergebnisse dieser Schülerinnen und Schüler sind in den Erfüllungsprozentsätzen enthalten und wurden nicht separat erfasst.

4 Hinweise zur Weiterarbeit

Vergleichsarbeiten sollen **diagnostischen Zwecken** dienen. Mithilfe der vorgelegten landesweiten Auswertung für das Testheft I ist es den Schulen möglich, Vergleiche zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler an den eigenen Schulen zu ziehen. Die gewonnenen Ergebnisse können dann in Förderplänen, zur Arbeit mit den Eltern und für die individuelle Weiterarbeit der Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Sie ermöglichen auch eine Rückmeldung über die Leistungen auf Klassenebene im Vergleich zu den Daten auf Landesebene.

Um die Ergebnisse des Englischunterrichts weiter zu verbessern, ist die Arbeit mit verschiedenen standardisierten Aufgabenformen und Arbeitsanweisungen weiter zu vertiefen. Solche Aufgabenformen und Arbeitsanweisungen finden sich in allen zentralen Leistungserhebungen sowie auch schon teilweise in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Fachlehrplan Englisch (siehe www.bildung-lsa.de).

Die Schülerinnen und Schüler sollten auch daran gewöhnt werden, Aufgabenstellungen exakt zu lesen (z. B. in Hinblick auf die in der Antwort erlaubte Wortzahl), die vorhandenen Beispiele zur Lösung genau zu betrachten und dann entsprechend für die Aufgabenlösung zu verwenden. Die Ausbildung von Lern- und Lösungsstrategien sollte ebenfalls stärker im Unterricht berücksichtigt werden. Besonders wichtig erscheint auch eine Festigung des Vokabelwissens der Schülerinnen und Schüler sowie die Arbeit an Wortfeldern (vgl. Aufgabe *Calling Mum*; 1. Item EFP 59 % bei einem A1.2-Item; Wortfeld *feelings*). Eine weitere Schwierigkeit stellte das korrekte Verständnis der Fragepronomen (hier insbesondere *who* (Person) und *where* (Ort)) dar und sollte deshalb verstärkt geübt werden. Des Weiteren erscheinen Übungen zum Paraphrasieren von Lexik sowie die Arbeit an Synonymen und Antonymen sehr wichtig.

Hinweise zur Weiterentwicklung des Hörverstehens

Die Schülerinnen und Schüler sind aus dem Englischunterricht daran gewöhnt, dass die Hörtexte oft zweimal präsentiert werden. Die neuen Entwicklungen der Fachdidaktik orientieren jedoch darauf, die realen Lebenssituationen stärker in den Blick zu nehmen. Das bedeutet besonders für das Hörverstehen, Situationen, bei denen man auch in der Realität noch einmal nachfragen bzw. die man sich noch einmal anhören könnte, weiterhin zweimal zu präsentieren. Interviews, Radiosendungen oder Gespräche sind oft nicht wiederholbar, so dass nur eine einmalige Präsentation erfolgen sollte. Daran müssen die Schülerinnen und Schüler bereits ab dem fünften Schuljahrgang gewöhnt werden.

Um Texte global wie auch detailliert oder selektiv gut zu verstehen, sind vor allem Hörstrategien zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass nicht alle Wörter verstanden werden müssen und die nicht verstandenen praktisch „überhört“ werden können, um später aus dem Sinnzusammenhang erschlossen zu werden.

Eine wichtige Strategie zur Weiterentwicklung des Hörverstehens ist das Anfertigen von Notizen im Prozess des Hörens. Auch diese grundlegende fächerübergreifende Kompetenz ist bei den Schülerinnen und Schülern oft noch nicht genügend ausgebildet und sollte darum unbedingt Bestandteil des Hörverstehenstrainings sein.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Hörverstehens sind:

- visuelle Impulse als Verstehenshilfe nutzen
- Begriffe der Antwortoptionen als Verstehenshilfe nutzen
- Hintergrundgeräusche (z. B. Rauschen des Wassers) als Verstehenshilfe nutzen
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgaben
- irrelevante Informationen ausblenden
- wesentliche Informationen selektieren
- Überschrift/Einleitung zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- auf Schlüsselwörter sowie dazugehörige Synonyme und relevante Wortfelder konzentrieren
- Bewusstmachen und Üben von Minimalpaaren wie *pan* und *pen* (vgl. Aufgabe *How to make spaghetti*; Item 3 . EFP nur 52 % - A2.1 Item)
- auf Zahlen- oder/und Längenangaben konzentrieren (Uhrzeiten, Öffnungszeiten, Preise mit Währungseinheiten)
- zweites Abspielen des Hörtextes zum fokussierten Hören und zur Überprüfung der Antwort nutzen

Nicht zu unterschätzen in diesem Zusammenhang ist eine möglichst einsprachige Unterrichtsführung. Die englische Sprache sollte auch verwendet werden, um den Unterrichtsalltag zu gestalten. Sowohl Mimik, Gestik als auch Demonstrationen können genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern das Verstehen zu erleichtern. Die Sprachkompetenz der Lehrkraft ist von enormer Wichtigkeit, stellt sie doch ein wichtiges Modell dar, das die Schülerinnen und Schüler kopieren – und das ab der ersten Englischstunde! Methoden wie zum Beispiel TPR (*Total Physical Response*) sollten insbesondere im Anfangsunterricht verstärkt genutzt werden. Das erscheint auch im Hinblick auf den früh beginnenden Englischunterricht in der Grundschule unumgänglich – zunächst um auch methodisch an den Unterricht in der Grundschule anzuknüpfen und den Schülerinnen und Schülern somit den Umgang zur weiterführenden

Schule zu erleichtern – aber auch, um das in der Grundschule Gelernte ernst zu nehmen und das Potential des Grundschulunterrichts insbesondere im Bereich Hörverstehen zu nutzen.

Hinweise zur Weiterentwicklung des Leseverstehens

Für das Leseverstehen ist die Entwicklung von Lösungsstrategien von großer Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler sollten zum Beispiel daran gewöhnt werden, den Text zunächst zu überfliegen, um festzustellen, worum es geht. Danach kann eine genaue Analyse erfolgen, die die Beantwortung von Detailfragen zum Ziel hat. Eine Schulung von solchen Lesestrategien sollte zunehmend unter zeitlichen Vorgaben erfolgen, damit die Schülerinnen und Schüler daran gewöhnt werden, in relativ kurzer Zeit die wichtigsten Aussagen eines Textes zu erfassen.

Eine weitere Strategie ist der Aufbau einer eigenen Erwartungshaltung, die sich aus der Überschrift ableiten lässt. Dies sollte jedoch auch in die Richtung der Korrektur der eigenen Erwartungshaltung erfolgen, da der Inhalt des Textes nicht immer der eigenen Erwartungshaltung entsprechen muss.

Des Weiteren sollten die Schülerinnen und Schüler immer zuerst die Aufgabenstellung exakt lesen. Oft ist es zur Aufgabenerfüllung nicht notwendig, den Text in allen Details zu verstehen, sondern es muss nur zielgerichtet nach bestimmten Informationen gesucht (*Scanning*) werden. Aber auch das detaillierte Lesen muss weiterhin intensiv geübt werden, um Texten auch genaue Informationen entnehmen zu können.

Weitere Strategien zur Verbesserung der Leseverstehensleistung können sein:

- visuelle Elemente als Verstehenshilfe nutzen
- Vorwissen über das Thema zum Aufbau einer Leseerwartung nutzen
- Konzentration auf Schlüsselwörter
- Schlüsselbegriffe/Kernsätze finden
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgabe
- Kombination relevanter Einzelinformationen, um einzelne Distraktoren auszuschließen
- Schlüsselwörter/Nebeninformationen markieren/Wichtiges von Unwichtigem trennen
- Scanning-Techniken anwenden
- Kombination relevanter Einzelinformationen
- Überschriften und Struktur des Textes zur Texterschließung nutzen
- Textsortenkenntnisse aus der Muttersprache und anderen Sprachen anwenden
- Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext, dem Deutschen und anderen Sprachen erschließen

Ansatzpunkte zur Weiterarbeit an den einzelnen Schulen werden sich aus dem Vergleich der Schulergebnisse mit den landesweiten Ergebnissen ergeben. Die Fachlehrkräfte sollten außerdem die Ergebnisse ihrer Klasse sowohl mit den Landesergebnissen als auch den Schulergebnissen vergleichen. Die Fachschaften sind ausdrücklich dazu angehalten, aus dieser Analyse heraus Schwerpunkte für die weitere unterrichtliche Arbeit abzuleiten, um Stärken weiter auszubauen und Defizite auszugleichen.

Im Folgenden soll exemplarisch an einigen Aufgaben der Vergleichsarbeit gezeigt werden, wie diese als Anregung zur Gestaltung und Schwerpunktsetzung eines kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts genutzt werden können. Dabei soll insbesondere das Potenzial aufgezeigt werden, das diese Aufgaben zur gezielten Schulung von Methodenkompetenzen beinhalten.

Aufgabe 1: Birthday Invitation (Hörverstehen – Teil I)

In der Aufgabe wird nach spezifischen Informationen gefragt. Ein männlicher Sprecher mit britischem Akzent spricht sehr langsam über Einladungen zu einer Geburtstagsparty. Das Thema und das damit verbundene Vokabular sollten den Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Der Text enthält keine Redundanzen und ist einfach strukturiert. Eine Schwierigkeit könnte darin liegen, dass sehr viele Zahlen enthalten sind und verstanden werden müssen.

Anregungen für den Unterricht:

- Weiterarbeit mit anderen Hörtexten, die viele Zahlen enthalten (z. B. Ansagen auf Bahnhöfen, Flughäfen, Werbung aus dem Supermarkt, etc.)
- Partnerarbeit mit Zahlendiktaten
- Schülerinnen und Schüler formulieren selbst Nachrichten für einen Anrufbeantworter und entwickeln Fragen dazu, dabei werden aussagekräftige Titel für die Nachrichten formuliert, aus denen sinnvolle Hörerwartungen abgeleitet werden können

Aufgabe 10: Marathon (Leseverstehen – Teil I)

Diese Aufgabe zum selektiven Lesen fragt nach spezifischen Informationen; teilweise müssen Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Textsorte (*Blog*) sollte den Schülerinnen und Schülern bekannt sein; die Thematik (ungewöhnliche Leistungen, Extremsport) hat einen Bezug zu ihren Interessen und ihrer Erfahrungswelt. Einige Begriffe werden den Schülerinnen und Schülern sicher unbekannt sein: *barefoot*, *mayor*, *accomplishment*, *on behalf of*, *to provide*, *to donate*, *to raise \$*. Die Überschrift ist (insbesondere für die Antwort auf Frage 4) hilfreich. Wenig Redundanzen und eine hohe Informationsdichte sowie syntaktisch komplexe Strukturen (u. a.

durch elliptische Strukturen und Einschübe) erschweren für die Schülerinnen und Schüler das Textverständnis.

Anregungen für den Unterricht:

- Schülerinnen und Schüler suchen in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit Blogposts über Rekordleistungen und erarbeiten passende Fragen nach den Inhalten. Nach einer (oder mehreren) Feedbackschleifen (zum Beispiel durch peer-assessment) werden die Texte und Aufgaben dazu verteilt und von den anderen Schülerinnen und Schülern gelesen und bearbeitet
- Schülerinnen und Schüler lernen Strategien kennen, relevante von nicht-relevanten Inhalten zu unterscheiden und Schlüsselwörtern folgend Texte zu scannen

Aufgabe 16: Isobel's Family (Hörverstehen – Teil II)

In dieser Aufgabe wird in Multiple-Choice-Fragen nach spezifischen und detaillierten Informationen zum Thema Familienleben, das den Schülerinnen und Schülern vertraut ist, gefragt. Eine Sprecherin mit schottischem Akzent spricht in einem moderaten Tempo. Es gibt nur wenige Vokabeln, die den Schülerinnen und Schülern ggf. nicht vertraut sind: *rocking horse*, *swing*. Der Satzbau ist komplex.

Anregungen für den Unterricht:

- *Pre-Listening* Aktivität: Aufbau einer Hörerwartung: Was könnte zur Beschreibung einer Familie gehören? Einbeziehen der Bilder aus der Aufgabenstellung
- *While-Listening* Aktivität: Arbeit mit dem Transkript, möglicherweise mehrfaches Anhören des Textes
- *Post-Listening* Aktivität: Beschreiben der eigenen Familie, dazu Fragen entwerfen

Aufgabe 22: Year 7 Brochure (Leseverstehen – Teil II)

In dieser Aufgabe mit direktem Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sollen einer Schulbrochure Informationen entnommen werden. Die Textsorte (*Guidelines*) sollte den Schülerinnen und Schülern vertraut sein; spezifische Regeln für die Schuluniform werden ihnen allerdings nicht geläufig sein und müssen dem Text detailliert und inferierend entnommen werden. Der Wortschatz sollte den Schülerinnen und Schülern vertraut sein; folgende Begriffe sind wahrscheinlich nicht bekannt, können aber aus dem Kontext erschlossen werden: *emergency*, *to have on record*, *staff*, *medical condition*. Der Text enthält zahlreiche modale Hilfsverben (*may, must, should, need*) und neben einigen komplexen Sätzen (*if-clause*) zahlreiche Imperative.

Anregungen für den Unterricht:

- Schülerinnen und Schüler recherchieren Guidelines von Schulen in englischsprachigen Ländern und untersuchen die Art, wie solche Guidelines formuliert sind
- besonders auf die Verwendung von Höflichkeitsformeln und von modalen Hilfsverben achten
- analog zum *Multiple-Matching*-Prinzip in der Aufgabe erstellen die Schülerinnen und Schüler in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit selbst *Guidelines* (für das Verhalten in ihrer Klasse, auf der kommenden Klassenparty etc.) und bilden aus den Sätzen (s. 1-5) mit Paraphrasen *Headings* (wie in a bis g). Der Arbeitsauftrag könnte sein, dass sich Wörter in den *Guidelines* und den *Headings* nicht wiederholen dürfen. Nach einer (oder mehreren) Feedbackschleifen (*peer-assessment*) werden die Texte verteilt und von den anderen Schülerinnen und Schülern gelesen und bearbeitet

5 Anhang

Stufenbeschreibungen in der Domäne Hörverstehen⁴

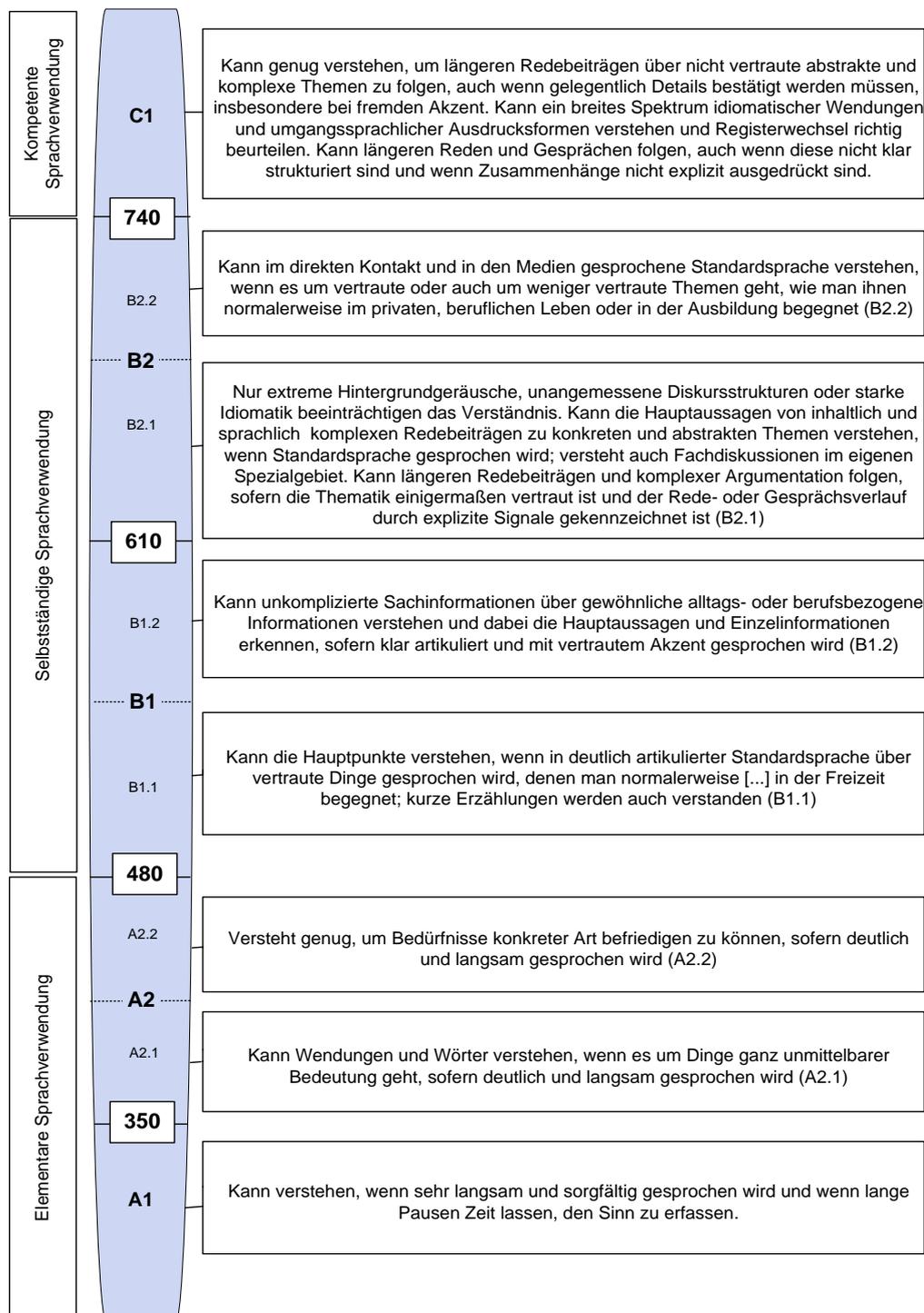


Abbildung 1: Stufenbeschreibung der Domäne Hörverstehen

⁴ Vergleichsarbeiten 2015, 8. Jahrgangsstufe Englisch, Technischer Bericht, Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin

Stufenbeschreibungen in der Domäne Leseverstehen⁵

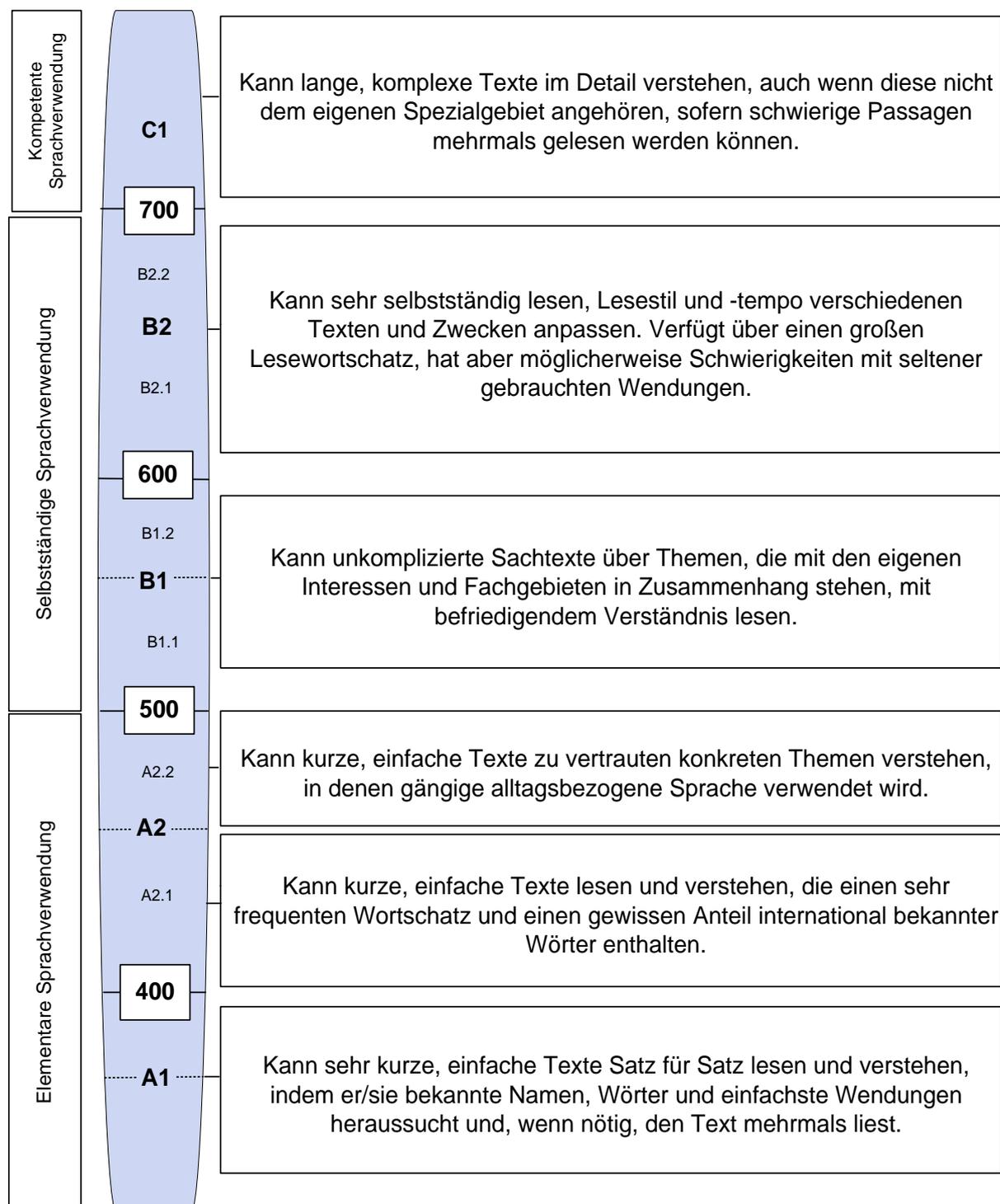


Abbildung 2: Stufenbeschreibung der Domäne Leseverstehen

⁵ Vergleichsarbeiten 2015, 8. Jahrgangsstufe Englisch, Technischer Bericht, Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin